

Calw
urnen
rten
und Gönner
eingeladen.
urnrat.
is 1 Uhr an
berg
ein
bach
er 1926 nach
en"
lug
er unferer
ben
derlust"
ardt
onntag,
ier
e ft
ngen
tsfreunde
n 1 1/2 Uhr.
öwen".
tal
heim
len
26 verkaufen
von den
Fußballplages
eln, 10
neuen
enkunft nach
n Calw.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.**



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 218

Samstag, den 18. September 1926.

101. Jahrgang

Die deutsch-französische Fühlungnahme.

Die Zusammenkunft Stressemann—Briand.

Der amtliche Bericht.

In Genf, 18. Sept. Ueber die gestrige Unterredung zwischen Reichsaußenminister Dr. Stressemann und dem französischen Außenminister Briand ist folgendes von der deutschen und der französischen Delegation gemeinsam verfaßtes Communiqué ausgegeben worden:

Der französische Außenminister Briand und der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stressemann trafen sich zum Frühstück in Thoiry. Sie hatten dort eine mehrstündige Unterhaltung, die in freundschaftlicher Weise verlief. Im Verlauf dieser Unterhaltung prüften sie der Reihe nach alle ihre beiden Länder interessierenden Fragen und suchten gemeinsam nach geeigneten Mitteln, sie im Interesse Frankreichs und Deutschlands und im Geiste der von ihnen unterzeichneten Verträge zu lösen. Die beiden Minister brachten ihre Auffassungen über die Lösung der Gesamtfrage in Einklang, wobei sich jeder von ihnen vorbehaltlich seiner Regierung darüber Bericht zu erstatten. Wenn ihre Auffassungen von ihren beiderseitigen Regierungen gebilligt werden, werden sie ihre gemeinschaftliche Arbeit wieder aufnehmen, um zu den gewünschten Ergebnissen zu gelangen.

Der Reichsminister über seine Besprechungen mit Briand.

Reichsaußenminister Dr. Stressemann empfing gestern die Presse, der er einige Mitteilungen über die Verhandlungen mit Briand machte. Stressemann erklärte zunächst, daß zwischen ihm und Briand die Vereinbarung getroffen worden sei, keine näheren Mitteilungen über die Verhandlungen zu machen. Die Verhandlungen zwischen ihm und Briand hätten 5 Stunden gedauert. An den Verhandlungen hätte niemand außer dem Professor Arnard als Dolmetscher teilgenommen. Während dieser Beratungen seien hintereinander alle zwischen den beiden Staaten schwebenden und noch der Lösung harrenden Fragen durchberaten worden. Der zweite Teil des Communiqués weise kräftig darauf hin, daß die beiden Minister einig geworden seien, nicht eine Lösung von Einzelfragen zu erzielen, sondern eine Gesamtlösung herbeizuführen. Die nunmehr beschlossene Prozedur sei folgende: Ueber die Fragen, über die eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sei, würden nach Rückkehr der beiden Minister die Verhandlungen aufgenommen werden. Briand trete jetzt einen Urlaub an, und werde Ende September, also ungefähr wenn er in Berlin sein werde, in Paris sein. Er nehme bestimmt an, daß die beiden Kabinette die Verhandlungen bis dahin würden, sodas in absehbarer Zeit die Zusammenarbeit durchgeführt werden könnte. Der Reichsaußenminister Dr. Stressemann betonte, er habe bei Briand wieder ein starkes Verständnis für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gefunden, dessen Kernstück die deutsch-französische Zusammenarbeit sei. Daher dürfe dieses Zusammenarbeiten zwischen den beiden Ländern nicht durch irgendwelche Schwierigkeiten behindert werden, die die allgemeine Verständigung erschweren würden. Der Reichsaußenminister erklärte zum Schluß, daß er über die Beratungen sämtlicher Fragen außerordentlich zufrieden sei.

Briand über seine Zusammenkunft mit Stressemann.

Indessen empfing Herr Briand gleichzeitig die französischen und auch einen Teil der ausländischen Presse. Herr Briand verlas das amtliche zwischen der deutschen und der französischen Delegation vereinbarte Communiqué. Darauf wandte er sich an die anwesende Presse und bat sie, Fragen an ihn zu richten. Er betonte mehrfach, daß die gesamten Probleme, die die Regierungen Deutschlands und Frankreichs beschäftigen, von ihm und Herrn Stressemann eingehend berührt und durchberaten worden seien. Auf den Inhalt der Abmachungen einzugehen lehnte Briand ab, da er in dieser Beziehung mit Dr. Stressemann die bindende Abmachung getroffen habe, der Öffentlichkeit keine Einzelheiten über die Besprechung bekannt zu geben. Auf eine Frage des Vertreters der Telegraphenunion, ob er von dem Verlauf der Verhandlungen befriedigt sei, betonte Herr Briand: Auf Ihre Frage kann ich Ihnen antworten, daß ich von dem Verlauf der Verhandlungen in höchstem Maße befriedigt bin. Ueber sämtliche von uns berührten Fragen ist zwischen uns volle Einigung erzielt worden, die wirksam werden wird, sobald die beiden Regierungen Gelegenheit gehabt haben werden, sich zu unseren Verhandlungen zu äußern. Die von uns erzielten Ergebnisse sind nicht nur bedeutsam im Interesse unserer beiden Länder, sondern gleichzeitig im Interesse des gesamten Europas und des Friedens der Welt.

Die Zusammenkunft Stressemann-Briand im Spiegel der französischen Presse.

In Paris, 18. Sept. In größter Aufmachung verbreiten die Abendblätter die Nachricht über die gestrige Unterredung Stressemann-Briand und die mögliche Fortsetzung dieser Unterhaltung in einigen Tagen in Paris. Von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken wird die weittragende Bedeutung dieser direkten deutsch-französischen Verhandlungen betont und darauf verwiesen, daß sich diese vorerst auf die Rückwirkungen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund bezögen. Es wäre sehr wahrscheinlich, daß Stressemann, nachdem er mit Briand gesprochen habe, auch mit Loucheur über Fragen wirtschaftlicher Natur verhandeln werde. Es sei zu erwarten, daß sich die begonnenen Besprechungen in einigen Tagen in Paris fortsetzen würden. Es wird hier in Regierungskreisen großer Wert darauf gelegt, daß man sich auf deutscher Seite von den direkten Verhandlungen nicht sofort allzuviel versprechen würde, denn französischerseits gedente man nur sehr vorsichtig und schrittweise vorzugehen. Die Zusammenkunft Stressemann-Briand wäre gewissermaßen nur als Sondierung der beiderseitigen Ansichten aufzufassen. Stressemann selbst würde übrigens nur an eine schrittweise Regelung denken. Das finanzielle Moment werde weiterhin in den Vordergrund gehoben und für eine frühzeitige Räumung die finanzielle Hilfe zur Wiederaufrichtung des Franken immer deutlicher verlangt.

Stressemann über die Genfer Tagung.

Eine bedeutsame Rede des Reichsaußenministers.

In Genf, 18. Sept. Auf einem Empfang, den der Reichspressechef im Hotel Metropole den in Genf anwesenden Vertretern der deutschen Presse gab, hielt Außenminister Dr. Stressemann eine Rede, in der er unter anderem ausführte:

Ich empfinde ein tiefes Gefühl der Genugtuung über die Stellung, die sich Deutschland in der Welt wieder erobert hat. Denn ich war nicht durch eigenen Wunsch, aber durch die Entwicklung der Dinge dazu berufen, an der Spitze des Reichs zu stehen zu einem Zeitpunkt, wo wir alle unsere Kräfte darauf richten mußten, auch nur zum Frieden von Versailles zurückzukommen, während unsere Gegner glaubten, weit über dessen Bestimmungen hinauszuweichen, uns zu Opfern ihrer Gelfüste und Ansprüche machen zu können. Damals wäre als ein Narr bezeichnet worden, wer vorausgesehen hätte, daß Deutschland heute, mit solchem Jubel begrüßt, als gleichberechtigte Großmacht in den Völkerbund einzutreten würde. Ich habe heute die Empfindung, daß dieser Vorgang, und zwar nicht nur von außen gesehen, ein Aufgeben des Geistes von Versailles bedeutet. Wir sind nicht bedingungslos in den Völkerbund eingetreten.

In Locarno sprachen wir es aus, daß unser Eintritt in den Völkerbund niemals die Anerkennung moralischen Unrechtes von deutscher Seite bedeuten könne. Wir haben uns dagegen verwahrt, daß wir unfähig seien, an der Kolonialarbeit anderer

Böller teilzuhaben. Wir haben als selbstverständlich darauf bestanden, daß, solange ein Unterschied im Rat zwischen Großmächten und anderen Mächten bestehe, Deutschland nicht anders als im Range dieser Großmächte in den Rat eintreten könne. Und schließlich hat auch der Austritt zweier großer Nationen den Völkerbund nicht daran gehindert, anzuerkennen, daß der Eintritt Deutschlands wichtiger ist als selbst dieses Opfer. Wir wollen doch das eine hier feststellen: **Es gibt keine Ausdrucksvolle Zurücknahme der moralischen Anschuldigungen als die Aufnahme Deutschlands, wie sie sich am Freitag, begrüßt von allen Völkern der Welt, vollzogen hat.** Inbessenen die Größe der deutschen Wiederaufrichtung wird draußen in der Welt weit mehr anerkannt, als in unserem eigenen Volke. Jedes andere Volk hätte die Wärme dieses Sonnenstrahles empfunden. Ob das bei uns in zureichendem Maße der Fall ist, daran kommen mir berechtigter Zweifel, wenn ich sehe, wie die dereinst kühl und kritischen Dingen gegenüberstehenden Deutschen heute so sehr zum Extremen neigen und das Verständnis dafür vermissen lassen. Wie verschieden auch die gleichen Ereignisse von draußen und von drinnen gesehen werden, für unsere Geltung ist entscheidend, daß die künftige Geschichtsschreibung nicht die Frage des Unterliegens voranstellt wird, sondern die Frage, wie es überhaupt möglich war, wie Deutschland die Kraft aufbrachte, so lange einer Welt von Feinden zu widerstehen. Ich erinnere an das Wort, das ein Argentinier kurz nach dem Kriege öffentlich aussprach: „Das Haupt voll von Lorbeeren ist Deutschland im Kampf ge-

Tages-Spiegel.

Stressemann und Briand trafen sich gestern in Thoiry bei Genf zu einer fünfständigen Unterredung.

Die von den beiden Staatsmännern gepflogenen Verhandlungen haben zu einer vollkommenen Einigung geführt. Ueber ihren Inhalt wird Stillschweigen bewahrt.

Die Verhandlungen werden als ein weiterer bedeutsamer Schritt in der deutsch-französischen Verständigung beurteilt. Man erwartet das Einverständnis beider Kabinette für eine fernere Zusammenarbeit.

Stressemann hielt auf einem Empfang der deutschen Presse in Genf eine bedeutsame Rede über die Erfolge der Völkerbundstagung.

In Paris herrscht lebhaftes Beunruhigung über die gemeinsamen Mittelmeerpläne des spanischen und italienischen Diktators.

Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern zur Teilnahme an den Manövern der Reichswehr in Mergentheim eingetroffen.

gen eine Welt von Feinden unterlegen. Aber der Ruhm seiner Taten wird durch die Jahrhunderte leuchten.“ Für uns war die große Frage, ob wir einmal in der Welt moralische Genugtuung erhalten würden. Diese ist uns in Genf zuteil geworden. Man kann naturgemäß nicht verlangen, daß alle die realen Dinge, die durch den verlorenen Krieg zur Tatsache geworden sind, mit einem Schlage ihre Bedeutung verlieren. Ich kann es nicht verstehen, wie dann Leute, die sich auf den größten deutschen Staatsmann berufen, sein Wesen so verleugnen können, daß sie heute von seiner Auffassung der Realitäten so wenig verspüren lassen. Wir sind machtlos, von waffenstarrten Nachbarn umgeben. Nicht mehr im Sommerglanze deutscher Weltgeltung müssen wir versuchen, schrittweise das zurückzugewinnen, was wir verloren haben. Der Minister erklärte dann die Tagesereignisse und legte dar, daß man nicht erwarten könne, daß die ehem. Feinde auf die Früchte ihres Sieges verzichten u. auf deutsche Forderungen hin eine Entfagung üben sollen, die wir im gleichen Falle wohl ebensomenig geübt haben würden. Aber die moralischen Erfolge seien gewährt frül eine weitere Entwicklung. Hätte etwa Bismarck, so fragte Dr. Stressemann, 1877 eine verständlichere Rede an Frankreichs Adresse halten können wie Briand am Freitag an diejenige Deutschlands?

Eingehend auf die Ratswahlen untersuchte der Minister die tatsächliche Einstellung der verschiedenen neugewählten Ratsmitglieder zu Deutschland, um zu dem Schluß zu kommen: Man kann diese Staaten nicht als die ewig Gestrigen in ein starres System einrangieren. Auf Grund eines Soeben von dem früheren Reichszanzler Dr. Luther aus Columbien eingegangenen Telegrammes mit Äußerungen größten Stolzes auf sein Deutschtum angefaßts der geradezu begeisterten Kundgebungen, die ihm und Deutschland dort zuteil geworden sind, entwickelte Stressemann den Schlußgedanken, daß das deutsche Prinzip die Grundlage jeder Verständigung sei und sein müsse. Daß dabei finanzielle Leistungen grundsätzlich hinter dem Gedanken zurücktreten, daß die politische Freiheit das oberste Ziel unseres Strebens sein müsse.

Der italienisch-rumänische Freundschaftsvertrag.

In Rom, 18. Sept. Der italienisch-rumänische Freundschaftsvertrag ist von Mussolini und Averescu in Rom unterzeichnet worden.

Der Vertrag umfaßt fünf Artikel, in denen beide Staaten sich gegenseitige Hilfe und ein freundschaftliches Zusammenarbeiten in allen denjenigen Fragen zusichern, die sich auf die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen internationalen Ordnung und auf die Durchführung der Verträge beziehen. Im Falle politischer Verwicklungen und wenn beide Teile übereinstimmen, eine Gefährdung ihrer beiderseitigen Interessen festzustellen, werden sie sich über die Maßnahmen verständigen, die für den jeweiligen Fall notwendig erscheinen. Für den Fall, daß die Sicherheit und die Interessen des einen der vertragsschließenden Staaten durch eine feindliche Invasion gefährdet werden, verpflichtet sich der andere Staat, politischen und diplomatischen Beistand zu leisten. Für den Fall, daß sich die beiden Staaten nicht über die Art und den Umfang der Hilfeleistung oder über sonstige Bestimmungen einigen können, ist ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen, das im einzelnen noch nicht festgesetzt ist. Der Vertrag gilt für fünf Jahre. Ihm ist ein Anhang beigelegt, in dem die Einsetzung einer gemeinsamen Kommission vorgesehen wird, die die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder feststellt.

Wie Genf arbeitet.

Eine Uebersicht über die Organisation des Völkerbundes.
Von Hans Roesffin.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gehört bereits der Geschichte an. Zum besseren Verständnis der maßgeblichen Entwicklung der nächsten Jahre ist ein Einblick in das Verhandlungsgetriebe von Genf wünschenswert, weshalb nachstehend die Organisation des Völkerbundes und die ihm zugebachten Aufgaben etwas näher betrachtet seien.

Der letzte der vierzehn Punkte Wilson's verlangte wörtlich: „Ein allgemeiner Verband der Nationen muß gebildet werden mit besonderen Verträgen zum Zwecke gegenseitiger Garantien für die politische Unabhängigkeit und die territoriale Unverletzbarkeit der kleinen sowohl wie der großen Staaten.“ Die Verkopplung des Völkerbundsstatuts mit dem Versailler Diktat hat die beabsichtigte Universalität des Bundes im Keime vermindert. Als Mitglied von Gottes Gnaden, gesalbt durch ihren großen Kriegserfolg — um ein Wort Meurers zu gebrauchen — konstituierten sich die alliierten Mächte nach Kriegsende als Völkerbund; nach erfolgter Einsetzung traten die im Kriege neutral gebliebenen Länder hinzu. Ursprüngliche Mitglieder des Bundes bei seiner Gründung waren demnach: Britisches Reich (mit Sondermitgliedschaften für Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland und Indien), Frankreich, Italien, Japan, China, Brasilien, Bolivien, Kuba, Guatemala, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Peru, Uruguay, Griechenland, Polen, Portugal, Rumänien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Siam und Liberia. Bekanntlich ratifizierten die Vereinigten Staaten den Versailler Vertrag nicht, desgleichen Ecuador und das inzwischen von der politischen Bildfläche wieder verschwundene Mexiko; alle drei lehnten die Mitgliedschaft ab. Einladungen zum Beitritt erhielten: Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien, Argentinien, Chile, Kolumbien, Paraguay, Salvador, Venezuela und Persien die sämtliche Mitglieder wurden. Mexiko blieb bis heute abseits. Im Jahre 1920 stellte Argentinien den belagerten Völkerbund Antrag, wonach alle Kulturstaaten ohne weiteres Völkerbundsmitglieder sein sollten, sofern sie dagegen nicht ausdrücklich Protest einlegten; als der Antrag abgelehnt wurde, kassierte im Völkerbund die erste Runde: Argentinien zog sich zurück. Auf Antrag in den Bund aufgenommen wurden 1920: Oesterreich, Finnland, Bulgarien, Luxemburg, Albanien und Costa Rica; 1921: Litauen, Lettland und Estland; 1922: Ungarn, 1923: Deutschland. Anlässlich der Aufnahme Deutschlands zogen sich Brasilien und Spanien zurück; beide Länder nehmen heute im Verein mit den Vereinigten Staaten, Rußland, Argentinien, Türkei, Mexiko und einer Reihe von kleineren Reichen, vornehmlich Afrikanern (Afghanistan), eine abwartende oder ablehnende Haltung ein.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch Zustimmung der Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit. Die Möglichkeiten des Austritts sind folgende: Zunächst steht es jedem Mitglied frei, ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zurückzutreten, wenn ohne seine Zustimmung eine Aenderung des Völkerbundsstatuts vorgenommen wird. Andererseits ist auch eine reguläre Kündigung der Mitgliedschaft, ohne Angabe von Gründen, vorgesehen; die Frist beträgt zwei Jahre. Endlich erfolgt bei Bruch der übernommenen Verpflichtungen seitens eines Staates dessen Ausschluß von der Mitgliedschaft des Völkerbundes.

Das entscheidende Organ des Bundes ist die **Vollversammlung**. Jeder Mitgliedsstaat hat, unbeschadet der Größe des Landes, nur eine Stimme; er kann jedoch bis zu drei Vertreter entsenden. Diese Delegierten vertreten die Regierung ihres Heimatstaates; es sind keine Beauftragten oder Vertrauensleute der Parlamente. Die Vollversammlung tagt nach den Statuten „in bestimmten Zeiträumen oder auch zu jedem anderen Termin, wenn die Umstände es erfordern, am Sitz des Bundes oder an einem anderen besonders zu bezeichnenden Ort“. In der Praxis hat sich bereits die Gepflogenheit

der ausführlichen Tagung im Herbst herausgebildet. Die Zuständigkeit erstreckt sich „auf alle Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit des Bundes überhaupt gehören oder den Frieden der Welt berühren.“ Alle Beschlüsse müssen einstimmig gefaßt werden, sofern nicht für besondere Fälle Ausnahmen (Zweidrittelmehrheit) vorgesehen sind. Daß England es verstanden hat, sich für seine Dominions Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und für Indien besondere Vertreter mit Stimmberechtigung zu sichern, wurde bereits erwähnt.

Der geschäftsführende Ausschuss des Völkerbundes ist der **Rat**. Nirgends kam der Charakter des Völkerbundes als eines „Gewaltorgans des Siegerwillens“ deutlicher zum Ausdruck als in der bisherigen Zusammensetzung des Völkerbundsrates. Ständig sollten in ihm Sitz und Stimme haben die fünf Großmächte auf feindlicher Seite: England, Frankreich, Italien und Japan (durch Rücktritt Amerikas blieben es nur vier), wozu vier nichtständige Mitgliedschaften traten, die später auf sechs erhöht wurden. Anlässlich des Eintritts Deutschlands, das selbst den verlangten ständigen Ratsitz erhielt, wurden noch drei weitere nichtständige Sitze im Rat geschaffen, deren Inhaber für wiederwählbar erklärt werden können, wodurch diese Sitze einen halbständigen Charakter bekommen haben. In den Rat darf für jeden die Ratsmitgliedschaft besitzenden Staat nur ein Vertreter entsandt werden; jeder Staat hat eine Stimme. Beachtenswert ist die Bestimmung, daß auch ein im Rat nicht vertretener Staat durch einen Delegierten an den Verhandlungen teilnehmen darf, soweit diese seine eigenen Interessen betreffen. Auch für Beschlüsse des Rates ist, bis auf wenige Ausnahmen, Einstimmigkeit erforderlich.

Zur Unterstützung des Rates und der Vollversammlung ist das **Sekretariat** des Bundes berufen. Es erledigt die laufenden Arbeiten, bereitet die Tagungen des Rates und der Vollversammlung vor und hat die Durchführung der gefaßten Beschlüsse zu überwachen. Das Sekretariat, das einem Generalsekretär untersteht (dem Engländer Drummond), gliedert sich in eine Reihe von Abteilungen. Der Einfluß, der früheren Alliierten ist gerade im Sekretariat besonders stark gewesen; die Mehrzahl der Sekretäre waren Engländer, Franzosen und Italiener; auch ein Pole war, als Leiter der Hygiene-Abteilung (1), vertreten. Es ist zu hoffen, daß auch im Sekretariat der deutsche Einfluß sich kräftig Bahn brechen wird. Ganz besonders gilt dies von den Abteilungen A (Verwaltungskommission — Saargebiet und Danzig — und Minderheiten); E (Abrüstung) und F (Mandate).

Da sich die dreigliedrige Organisation des Völkerbundes auf die Dauer bewähren wird, darauf wird die Zukunft Antwort geben. Vielleicht entspricht eine gewisse Schwerfälligkeit dem Wesen und den Möglichkeiten eines Bundes, der nach vielen Seiten hin Rücksicht zu nehmen hat und vorsichtig laubieren muß, um nicht schon im Anfang seiner Fahrt an den zahlreichen türkischen Klippen zu zerbrechen.

Kleine politische Nachrichten.

Französische und italienische Schuldzahlungen an England. Nach einer Mitteilung des englischen Schatzamtes sind von Frankreich 2 Millionen Pfund als erste Schuldentrate und ferner 2 Mill. von Italien als zweite italienische Schuldzahlung in England eingegangen.

England gegen Moskaus Interesse an der Algecirasfrage. Beim Außenkommissariat ist, von der englischen Botschaft die Antwort auf die im Foreign Office überreichte russische Note in der Algecirasfrage eingetroffen. In der Antwort werde festgestellt, daß der Standpunkt der Sowjetregierung, die Vorkriegsrechte der zaristischen Regierung bei der Behandlung der erwähnten Frage gelten zu lassen, nicht stichhaltig sei. Die Sowjetregierung habe sämtliche Verträge der zaristischen Regierung annulliert. Infolgedessen sei das Foreign Office der Meinung, daß auch die Abmachungen der zaristischen Regierung in der Algecirasfrage als hinfällig zu betrachten seien.

Um den Abschluß eines Garantievertrages der baltischen Staaten mit Rußland. Nach der Rückkehr des estnischen und des

finnischen Außenministers aus Genf werden gleichzeitig in Kiga Reval und Helsingfors Verhandlungen über den Abschluß eines Garantievertrages mit Sowjetrußland beginnen.

Die englisch-chinesische Einigung. Wie die Times melden, haben die britischen Behörden die Zurückziehung der Kanonenboote vor Hankau angeordnet. Sie behalten sich jedoch das Recht vor, im Falle der Nichterfüllung der Abmachungen entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Bündnis zwischen der Mongolei und Feng? Wie hierher aus Urga berichtet wird, soll dieser Tage zwischen der Mongolei und dem General Feng ein Bündnis abgeschlossen werden, in dem Feng als Vertreter Chinas anerkannt wird und die Mongolei sich verpflichtet, die Nationalarmee Fengs während des Kampfes gegen Tschangscholin zu unterstützen. Feng wird sich nach Abschluß dieses Bündnisses an die Front begeben, um persönlich den Feldzug zur Rückeroberung Pekings zu leiten.

Der mexikanische Kirchenstreit. Das mexikanische Episkopat hat beschlossen, den Erzbischof von Guadalupe nach Rom zu senden, der Bericht über die Lage der katholischen Kirche in Mexiko erstatten soll. Der Erzbischof vertritt die Richtung, die jegliche Kompromisspolitik mit der mexikanischen Regierung ablehnt. In mexikanischen katholischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Vatikan alle katholischen Länder veranlassen wird, die mexikanischen Waren solange zu boykottieren, bis die Verhältnisse in Mexiko sich zugunsten der katholischen Kirche gebessert haben.

Indio-Unruhen in Mexiko. In der mexikanischen Provinz Sonora haben 1000 revollierende Indios einen Eisenbahnzug, in dem der frühere Staatspräsident Oregon und 150 Bundespolizisten saßen, überfallen. Erst nach 16 stündigem Kampfe konnten die Indios zurückgeschlagen werden. Auf beiden Seiten gab es eine große Anzahl Toter und Verwundeter. Von der Regierung war inzwischen ein Hilfszug mit Militär eingetroffen.

Aus Sowjet-Rußland.

Reorganisation des obersten Wirtschaftsrates der Sowjetunion.

U Moskau, 18. Sept. Offiziell wird von dem Exekutivkomitee der Sowjetunion bekannt gegeben, daß der Wirtschaftsrat auf folgender Basis reorganisiert wurde: das Präsidium des Rates besteht aus 10 Mitgliedern. Den Vorsitz führt Kruschschew, seine Stellvertreter sind Kiring und Lomow und Raschinowitsch. Der Rat besteht aus 75 Personen, die aus Vertretern aller Zweige der Wirtschaft und Industrie zusammengesetzt sind. Dem Rat gehören auch Trozki und Piatow an.

Amerika und Europa.

Berlin, 18. Sept. Herr Coolidge scheint nun, vielleicht auch als Vorbereitung für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, die Bearbeitung des europäischen Finanzproblems ernsthaft in Angriff nehmen zu wollen. Er hat zu dem Zweck bereits im Frühsummer seinen Schatzsekretär Mellon nach Europa geschickt, der sich längere Zeit in Paris und London aufhielt und wohl mit den Führern aller großen Banken Besprechungen gehabt hat. Herr Mellon hat jetzt die Rückreise angetreten. Gleichzeitig mit ihm sind auch die amerikanischen Botschafter in Paris und London nach Washington gefahren und am Dienstag hat auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, seinen Posten verlassen, um nach Dublin zu fahren, zweifellos, damit auch er an dieser Besprechung teilnehmen kann, die offiziell wohl nur als eine Berichterstattung aufgezoogen wird, die darüber hinaus aber sicherlich den Zweck hat, das ganze Thema der interalliierten Schulden und des Dawesplanes durchzuberaten, vielleicht auch, um zu einer Kombination zwischen diesen beiden Fragen zu kommen. Wie der Ausgang sein wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen, das hängt vielleicht auch von Poincare und den weiteren Maßnahmen zur Stützung der französischen Währung ab. Jedenfalls kann von dem Ausgang dieser Konferenz sowohl für die ganze Finanzgestaltung Europas, wie aber auch für die Einstellung der Vereinigten Staaten zu Europa sehr viel abhängen.

Die Ehe der Lene Wendtland

8
EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN
Copyright by M. Fauchtwanger, Halle a. d. S.

Die Enttäuschung — die Ueberraschung hatten ihre Spuren hineingezeichnet. Jetzt fühlte sie sich schon wieder im Unrecht. Was hatte sie denn erwartet? Konnte sie denn wirklich glauben, daß ein junger, lebensfroher Mann um sie werben würde?

Sie sah seine ernsten, fragenden Augen auf sich gerichtet, und von ihren Lippen kam es leise: „Verzeih!“ Wieder strich er über ihr Haupt.

„Sollst dich nicht übereilen — sollst dich prüfen. Ich hab' dir ja gesagt, was du bei mir finden wirst. Ein Heim und eine Pflicht.“

Da hatte sie ihn hell angeschaut, und in ihren Augen lag der Glanz, der sie so schön gemacht, wenn sie am Krankenbett der Mutter gesessen und wie sie noch vor wenigen Tagen den Abschied nehmenden Bruder angeblickt, und sie sagte einfach:

„Ich will versuchen, deinem Erich eine gute Mutter zu werden.“

Dann hatten sie ruhig gesprochen — jetzt erschien ihr alles wie ein Traum, und sie verstand sich selbst nicht, wie sie es über sich gebracht, das alles anzuhören und nicht laut aufzuweinen, fiel doch mit jedem seiner Worte ein Stück ihres Traumes.

„Wenn du denn also dein Versprechen halten und es mit mir versuchen willst, dann komm' bald. Ich

hab' es mir überlegt. Ich werde in Freiheit — dem nächsten Städtchen — auf dem Standesamt unser Aufgebot bestellen. Was soll uns eine kirchliche Trauung! Ich bin ein alter Waldmensch und halte wenig darauf, und dann — sollen wir allein in die Kirche gehen? Ich habe keinen Verkehr, und ich denke, wir laden keine fremden Menschen ein. Was sollen uns die, und du — ich denke, auch du machst dir nichts aus Kranz und Brautkleider — ich denke, dazu sind wir zu alt und es ist ja auch Freundschaft, die uns zusammenführt.“

Hätte er gewußt, wie sie litt, wie sie glücklich gewesen bei dem Gedanken, als Braut vor der Kanzel zu knien!

Und doch — er hatte so etwas Treues und Gutes — sie kam sich so geborgen vor in seiner Nähe. Er sprach auch so vernünftig — so schrecklich vernünftig, daß sie gar nicht imstande gewesen wäre, ihm zu erwidern! Sie hatte genickt und war mit allem einverstanden, dann hatte er ihre Papiere, die er brauchte, um das Aufgebot zu bestellen, genommen.

„Ich will mit dem Abendzuge noch fort, damit ich morgen zu guter Zeit wieder daheim bin; ich möchte den Jungen nicht gern zu lange fremden Menschen überlassen.“

Immer, wenn sie sich abgestoßen fühlte, machte die Liebe zu seinem Knaben ihn ihr wieder wertvoll.

„Weißt denn Erich schon?“

„Nein. Er denkt, daß du so zu uns kommst. Er soll dich erst kennen. Das Wort Stiefmutter hat einen so harten Klang, und er ist zu groß, um nicht zu denken, und hatte sein rechtes Mütterchen so lieb. Er war ja erst zwei Jahre, als du bei uns warst, aber ich bitte dich, schreib' ihm schon jetzt, daß er dich kennenlernt.“

Dann war er gegangen — er stand in der Tür und hielt ihre Hände.

„Hab' Vertrauen, Lene, ich würde es nicht tun, wenn ich nicht glaube, daß es auch für dich zum Guten ist.“

Er hatte sie väterlich auf die Stirn geküßt und war gegangen, sie aber hatte sich auf das Sofa geworfen und laut aufgeweint.

Die Nachbarin hatte gepöcht — natürlich —, neugierig wollte sie erfahren, ob das der Bräutigam gewesen —, sie tat, als höre sie nicht. Wie hätte sie in dieser Stimmung mit der Person reden können!

So war es dunkel geworden und das Feuer erloschen. Endlich stand Lene auf und machte Licht. Auf dem Tisch stand die blühende Hyazinthe und daneben das Bild des kleinen Erich. Sie nahm es in ihre Hand, und ihre Augen sogten sich an dem Bilde fest. Würde wenigstens der Knabe sie lieben? Der Vater tat es nicht und konnte es wohl auch nicht. Sie hatte aus seinem ganzen Wesen gefühlt, daß alles, was an Liebe in seiner Seele gewesen, seinem ersten Weibe gehört hatte, und — sie mußte ihn achten um seiner Treue willen. So würde auch die Freundschaft, die er ihr bot, echt sein. Er suchte in ihr nicht das Weib — der Begriff ruhte für ihn mit der Toten auf dem Friedhof — so war es ihm gleich, ob sie alt war oder jung — er suchte in ihr die Gefährtin, die ihm helfen sollte, seinen Knaben zu erziehen. Würde es ihr genügen? War es nicht eine furchtbare Verantwortung, die sie übernahm? Auch sie fühlte ja, daß sie niemals die Liebe des Weibes zu dem so sehr früh Gealterten fühlen konnte. War sie ihrer so sicher? Wenn vielleicht doch noch einmal ein anderer Mann in ihren Weg trat?

DER ROMAN EINER KRANKENSCHWESTER



Lichtspieltheater „Badischer Hof“.

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

Der Roman einer Kranken-Schwester

(Irrungen des Herzens)
6 Akte aus dem Leben einer Kranken-Schwester.

Sowie:

Monty ist nicht tot zu kriegen

Groteske in 2 Akten.

Stichereien Klöppelspigen

in schöner Auswahl empfehlen

Geschw. Stanger, Obere Marktstr. 23.

Nähmaschinen

(Pfaff, Gritzner, Phoenix) unübertroffene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfehlung Fr. Herzog, Calw. Ausführung v. Reparaturen aller Systeme

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelpolier

„Wunder schön“

E. Otto Bincon; Fr. Lamparter; G. Pfeiffer.

Ständig. Inferieren bringt Erfolg.

Warum so billig?
Warum kostet ein Paket Dr. Thompson's Seifenpulver nur 30 Pf.?
Weil hierzu eine Packung genommen wird, die so einfach und billig wie nur irgend möglich ist. An der Packung wird alles, am Inhalt nichts gespart.

Luftkurort Hirsau.

Am Sonntag, 19. Sept., nachm. von 4-6 Uhr

Schluß-Konzert

in den Kuranlagen
ausgeführt durch die Kurkapelle Frank.

Weinstube Kaffee Adam, Hirsau

Sonntag von 4-7 und 8-10 Uhr

Jazzband-Konzert

der Havana-Band mit Gesellschaftstanz
Eintritt und Tanz frei!

Am Sonntag, den 19. September 1926 macht der Kavallerieverein Ludwigsburg einen

Familienausflug

nach Unterreichenbach

in den Gasthof zum Löwen.

Hierzu ladet alle ehemaligen Kavalleristen des Bezirkes zu einigen vergnügten Stunden höflich ein
Kavallerie-Verein Ludwigsburg.

Geschäfts-Eröffnung und-Empfehlung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das von Herrn Friedrich Weidler, Lederstr. 177 geführte

Kolonialwaren-Geschäft

käuflich erworben habe und dasselbe wiedereröffne.
Um geneigten Zuspruch bittet

Nikolaus Heyler

Zigarren / Zigaretten / Schokolade

SPART

bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Spar- und Vorschubbank Calw

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Ihre Gattin

ist entzückt von der Schönheit der

TREZGER-MÖBEL

die sind bei größter Preiswürdigkeit von bester Qualität.

Direkt erhältlich aus der Fabrik in Raffelt oder deren Verkaufsstellen in: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Konstanz.

PFORZHEIM (Schloßberg 19)

Ulmer Pflüge

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Sungbühnen beste Lager liefert Geflügelhof im Mergenthaler P19 Preisliste frei. Wiederverkauf an all. Orten gesucht.

Haus zu verkaufen bestehend aus 5 Zimmern samt Zubehör mit kleinerem Garten. Näheres zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Turn-Verein Calw

Unser heutiges

Stiftungs-Preisturnen

(Abturnen)
findet am kommenden Sonntag, den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Brühl statt.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Turnfeste werden hierzu freudlich eingeladen.
Calw, den 16. September 1926.
Der Turnrat.

Die Turner und Turnerinnen treten präzis 1 Uhr an der Turnhalle an.

Dienstag, den 21. Sept. 1926 im Saale des „Bad. Hofes“

Opern-Aufführung

„Der Dorfbarbier“

Romische Oper in 2 Akten mit Orchester von Joh. Schenk (Wien 1789—1836) ausgeführt von der Bad. Singspielvereinigung. / Musikalische Leitung Theaterkapellmeister Ernst Hornickel, Pforzheim. / Spielleitung Adolf Martin.
Anfang präzis 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Saalöffnung 7/8 Uhr.

Der die Ankosten überschneidende Betrag wird der hiesigen Armenfürsorge zugeführt.

Karten zu Mk. 2.—, Mk. 1.50 und Mk. 1.— im Vorverkauf in der Buchhandlung Häfner und an der Abendkasse. / Programme am Saaleingang

Schreiner-Innung.

Vom 8. bis 18. November findet hier ein

dritter Maschinen-Kurs

statt. Etwaige Teilnehmer bitte sich sofort zu melden. Der Kurs ist frei! Dauer zirka 5 Tage. Der Vorstand.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am nächsten Sonntag, 19. September, nachmittags 2 Uhr, findet

im Gasthaus zum Löwen in Oberhaugstett die Herbst-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Bericht über die bienenwirtschaftliche Ausstellung in Ulm.
2. Vortrag über Honigerzeugung und -Behandlung.
3. Bienenweide.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bestellungen auf gelbfleischige Kartoffeln

(Industrie) zum Einlegen

nimmt entgegen **Otto Jung**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden an die Auflegung der Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen, die spätestens vom 1. Oktober ds. Js. ab eine Woche lang zu erfolgen hat, und an die alsdann vorzunehmende Vorlage an das Amtsgericht erinnert (§ 1 und 2 der Just.-Min.-Verf. vom 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 f.).

Nach der Justizmin.-Verf. vom 28. September 1923 (Amtsbl. des Justizmin. S. 185) können an Stelle der besonderen Urlisten die auf den neuesten Stand, insbesondere einschließlich der wahlfähigen Frauen, ergänzten Wählerlisten für die Reichs-, Landes- oder Gemeindevahlen aufgelegt und alsdann vorgelegt werden.

Calw, den 16. September 1926.

Amtsgericht:
Amtsgerichtsrat Hölder.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute neu eingetragen: die Firma Schwarzwälder Baubeschlagsfabrik Trion & Co., Kommanditgesellschaft in Zavelstein seit heute. Persönlich haftender Gesellschafter: Matthäus Trion, Kaufmann in Welteneschmann, 6 Kommanditisten.
Den 17. September 1926.

Stadtgemeinde Calw.

Ortspolizeiliche Vorschrift über Straßenbesprengung.

Auf Grund des Art. 51 und 52 L.-Pol.-Str.-Gef. in Verbindung mit Art. 19 Pol.-Str.-Gef. wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 12. 8. 1926 nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1.

Das unbefugte Abspritzen oder die Besprengung öffentl. Straßen und Plätze mittels eines Schlauches ist verboten.

Zu widerhandlungen werden gemäß Art. 19 Pol.-Str.-Gef. bestraft.

Vorstehende, vom Oberamt für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Calw, den 18. September 1926

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Obstverkauf.

Der Ertrag der der Stadt gehörigen Obstbäume wird am Montag, den 20. September 1926 an Ort und Stelle im Auktionsversteiger.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Rammfabrik, 2 Uhr nachm. bei der Schaffscheuer.

Den 17. September 1926.

Stadtpflege.

Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:**
- 1 14-15jähr. Mädchen f. Geschäftshaus,
 - 1 16-18jähr. landw. Arbeiter,
 - 1 Cipler,
 - 3 Kaufmädchen f. Haushalt, ferner
- b. Weibliche Personen:**
- 1 Etuismacher lehrmädchen
- c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:**
- 1 Kaufmannslehrling, ohne Kost u. Wohnung:
 - 1 Feilenhauerlehrling,
 - 2 Goldschmiedlehrlinge,
 - 2 Silberschmiedlehrlinge,
 - 2 Etuismacherlehrlinge,
 - 1 Schneiderlehrling,
 - 1 Kaufmannslehrling.
- Mägde für Landwirtschaft, mehrere jüngere Etuismacherinnen,
1 perf. Hotelköchin nach auswärts,
1 Mädchen, d. kochen kann, für Wirtschaft,
1 Küchenmädchen über 20 Jahre für Kasse,
1 22-30jähr. Mädchen zur selbständigen Führung eines Haushalts

Näheres zu erfragen beim

Öffentlichen Arbeitsnachweis Berufsberatungsstelle

Telefon 174 Calw Bahnhofstr. 626

Zum Eindecken für den Winterbedarf empfehlen

Anthrazit-Rohlen
Roks, Briketts

zu herabgesetzten Sommerpreisen

Wilh. Dingler, Friedr. Bauer
Albert Glaud, Gottl. Eitel.

Sonntag, 19. Septbr. Neuer Sportplatz auf dem Calwer Hof

1. F. C. Pforzheim BI — Calw AI Beginn 1/24 Uhr

1. F. C. Pforzheim CI — Calw BI Beginn 1/23 Uhr

Dankfagung.

+

Für die uns erwiesene warme Teilnahme danken wir von Herzen.

Elisabeth und Mathilde Schnauffer.

Calw, den 18. September 1926.

Einem gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielt. Sie nur durch den echten **„Baldravin“**

Patentamt. gesch. unfr. Nr. 342681. Er enthält ämli. Extraktstoffe d. Baldrianwurzel in kräft. Süßweine gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenbürtig angeboten werden, weisen man entschied. zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bestimmt in der Apotheke Hartmann

Althengstett, den 17. September 1926.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser lieber Sohn u. Bruder

Paul Morof +

am 16. September, nachmittags 1/3 Uhr im Alter von 26 Jahren infolge Verhütung im Forsttunnel sein Leben hat lassen müssen. Um stille Teilnahme bitten die trauernde Gattin:

Rosa Morof, geb. Kömpf;
die Mutter und Geschwister.

Beerdigung Sonntag, den 19. September, nachmittags 1/3 Uhr.

Dachpappe

Dachlack

Carbolinum

Teerrolle

Spezialpappe

liefert billigst

Stuttg. Asphalt- und Teergeschäft Seeger

Stuttgart, Adolfsstr. 10

Telephon 407 20

Fabrik in Piesbach

Calw, den 17. Sept. 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lb. Vaters

Georg Schedinger +

in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir unseren tiefgefühl. Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrentägern für den letzten erwiesenen Liebesdienst, sowie für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

WASCHMASCHINEN
FRIGMASCHINEN

nur erstkl. Fabrik. empfiehlt

Fr. Herzog, beim Röhle, Calw.

Ausführung v. Reparaturen.

Komplette

Radio-Station

verkauft billig u. preiswert.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

HALS-, NASEN- UND OHRENARZT

DR. WEISS

Stuttgart, Gartenstraße 50 zurück. 11-1, 3-6.

Ia. Eiderseethäse

9 Pfd. Mark 6.— franko Dampfsäsefabrik, Rendsburg.

Im Auftrag billig zu verkaufen:

einen 2tür. Schrank 130 cm breit

einen 1tür. Schrank und eine Bettlade mit Kost alles gut erhalten.

Jakob Brenner
Schreinerei, Bad Teinach.

Ca. 40 Ratten oder 200 Mäuse tötet 1 Tube

Mauratto

Alte Apotheke, Calw.

Elternabend der Mittelschule Calw.

Am kommenden Montag, 20. Septbr., abends 8 Uhr, findet im Saal des Georgenäumis ein

Eltern-Abend der Mittelschule

statt, zu dem Eltern u. Freunde der Mittelschule freundlichst eingeladen werden. Die Eltern werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. (Tagesordnung: Schulbesuchsversicherung, Bericht über die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Mittelschulen in Stuttgart; Bericht von Mittelschullehrer Beck über seine Reise nach England; kurze musikalische Darbietungen).

Der Elternverein der Mittelschule Calw.
Für den Ausschuß: Beck.

Bei genügender Beteiligung finden hier ab 1. Oktober

Gymnastik-Kurse

für Kinder und Erwachsene jeden Alters statt.

Besondere Kurse für Frauen und ältere Damen. / Abendkurse für Berufstätige.

Auskunft und Anmeldung am Donnerstag, den 23. September von 10-11 Uhr im Hotel Waldhorn Prospekte in der Buchhandlung Häußler

Hedwig Munder
Dipl. Gymnastiklehrerin

2jährige Ausbildung / Mitglied des deutschen Gymnastikbundes. / Vortzlich geprüft in Massage.

Bei genügender Beteiligung findet auf Wagen d. Württ. Landesfahrerschule Mitte Oktober ein

Kraftfahrlehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich mit der

Württemberg. Landesfahrerschule G. m. b. H.
Stuttgart-Gaisburg
Almerstraße Nr. 196
Tel. 40700 und 41807

in Verbindung zu setzen.

Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29

Sprechstunden: täglich 9-1 u. 1/2 3-6 Uhr.

Augenarzt Dr. Mawald zurück,
Pforzheim, Leopoldstraße 17.
Pforzheim, (Rohbrücken-Arkaden).

Emilie Dollinger

vorm. E. Kleinbus, Calw

Spezialgeschäft für

elegante Damenhüte

empfehlte reizende Neuheiten für Herbst und Winter

Umarbeitungen

nach neuesten Modellen bei billigster Berechnung